FRANC. ERN. BRUCKMANNI, MED. DOCT. ACAD. CÆSAR. NAT. CUR. ET SOC. REG. PRUSS...

Franz Ernst Bruckmann

Digitized by Google

52

EPISTOLA ITINERARIA LII.

DE

MVMIA BRVNSVICENSIVM

AD

VIRVM NOBILISSIMVM, DOCTISSIMVM, INGENIO, IVDICIO RECTO, DOCTRINA ERVDITA ET RERVM VSV EXCELLENTEM,

DOMINVM,

DOMINVM

I. D. KOHL,

ACADEMIÆ IMPERIALIS RVSSO-PETROPOLITANÆ QVONDAM PROFESSOREM LITTERARVM ELEGANTIORVM CELEBERRIMVM ORDINARIVM, IN PRÆSENTI AVGVSTÆ HAMBVRGENSIVM REIPVBLICÆ POLYHISTOREM EXIMIVM,

LITTERIS CONSIGNATA

A

FR. ERNESTO BRVCKMANNO, D.

CVM FIG. ÆNEIS.

WOLFFENB. MDCCXXXVI.

Digitized by Google

NOBILISSIME ATQVE DOCTISSI-ME DOMINE,

FAVTOR HONORATISSIME!

MAximopere mecum gaviſus, quod noſtram de
Goſa *Tibi* dedicatam epiſtolam ſub finem anni
ſuperioris benevole exceperis; quare & pro·
nunc peculiarem in *Te* iterum fiduciam repo-
no, *Te* non ægre laturum id, quod de ſaluberrima
Brunſuicenſium Mumia ad *Te*, *Vir Nobiliſſime*, modo in
chartam dare animo deſtinavi. Nunquam mihi mens
fuit plura de hoc patrio, licet delicatiſſimo, potu,
poſtquam ante annos decem jam iſtam Mumiam ſub figu-
ra quadam Rhetorica, quam in ſapientiæ officinis proſo-
popoeiam vocant, tanquam perſonam fictam nec non
ſermocinantem, (quod carmen, cum forſan ob exempla-
rium paucitatem vix ad *Tuas* pervenerit manus, huic e
piſtolio, coronidis loco, addam) introduxerim, lit
teris conſignare, niſi ſcriptulum quoddam ſub titulo
Natur-gemäſſe Beſchreibung der Coffée, Thee, Cho
colate, Tabacks &c. mit einem Tractätlein von Hol
lunder- und Wacholder-Beeren, welches anweiſet
wie nützlich dieſelben ſeyn könten in unſern Coffee
Häuſern, wie auch den Weg die Mumme zu bereiten

ſam

ſamt etlichen Anmerckungen über dieſes Getrăncke, aus der Engliſchen in die Hoch-Teutſche Sprache überſe- tzet durch I. L. M. C. 12. Hamb. 1684. quod plane mendoſam, imo imaginariam, de hoc ſuauiſſimo potus genere, modoque coquendi, narrationem in medium profert, nuperrime impetraſſem. Ecce, *Vir Nobiliſſime*, parvi iſtius operis contenta: „Die Art und Weiſe Mum- „me zubrauchen, nebenſt etlichen Anmerckungen über „dieſes Getrăncke, pag. 51.

„Anfangs will ich einen Unterricht geben, wie „die Mumme zu machen, wie ſolches in Braunſchweig „aufgezeichnet und dem General Mouck von dannen zu- „geſchicket worden. Zu einen Faß von 63. Stübigen „zu machen, muß das Waſſer erſtlich den dritten Theil „eingeſotten werden, alsdann nach der Kunſt mit ſie- „ben Scheffel Weitzen-Maltz, einen Scheffel Gerſten- „Maltz und einen Scheffel Land-Bohnen gebrauet, „und wenn es gefaſſet iſt, ſo muß die Tonne anfangs „nicht zu voll gefüllet werden. Wenn es nun zu ar- „beiten beginnet, ſo thut darzu der inneren Rinde von „Tannenbaum, drey Pfund von den Gipfeln des „Tannenbaums, und Birckau jedes 1 Pfund von ge- „trockneten Cardobenedicktten-Kraut 3. Hände voll, „Sonnenthau-Blumen 2. Hände voll, Bibenel, Beto- „nica, Majoran, Benedicten-Wurtz, Poley, Holun- „der-Blumen, Thimian, jedes anderthalb Hand voll, „geſtoſſene Cardemommen 3. Untzen, geſtoſſene Lor- „beeren 1. Untze, thut die Saamen in das Gefäs, „wenn die Feuchtigkeit eine Weile mit den Kräutern „gegohren, und nachdem ihr ſie darzu gethan, laſſet „die Feuchtigkeit ſo wenig, als müglich, über das Ge- „fäs gähren, zuletzt füllet es auf, und wenn es zuge- „ſtopfet iſt, ſo thut in die Tonne zehen friſch-gelegte „Eyer, die Schalen unzerknirſchet oder nicht zerbro- „chen, ſtopfet alles feſte zu, und trincket darvon, „wenn es zwey Jahr alt iſt; wenn die Mumme über

„Waſſer geführet wird, ſo iſt ſie beſſer. De
„dius Hoffmann ſetzet Waſſerkreſſe, Bachbü
„Wild⸗Peterlein darzu, jedes 6. Hände vol
„Hände voll geriebenen Merrettich in jedn
„Man hat angemercket, daß der Merr
„Mumme friſcher zutrincken gemacht, al
„cher keine geweſen.„ (Cuncta hæc nomina
bilia ad parandam hanc ceteviſiam nunquam a
&, ſi in uſum traherentur, non cereviſiam p
liquidam, ſed optimæ potius notæ Theriacan
conſiſtentiæ darent.) „Aus der Bereitung d
, me können wir urtheilen von derſelben C
„und Eigenſchafften. Ihr findet darinnen
„Menge der Rinde und der oberſten Gi
„Tannenbaum, derowegen, ſo die Mumm
„zu Londen ſo ſorgfältig und ehrlich wären
„dieſes Getrancke nach der Braunſchweig
„welches der rechte und original-Weg iſt, b
„ſo könte ſie nicht anders als recht kräfti
, der die Generirung des Steins, (ſed cerevi
res potius fingunt, quam præpediunt calculoru
bus geneſin) „und alle Scharbockiſche Kra
„Der Tannenbaum, welcher eines von den
„ſten Ingredientzien dieſes Getränckes, iſt be
„Scribenten heutiges Tages ſo berühmt, daß
„genugſam ſeyn könte den Mummen⸗Hand
„in Aufnehmen zubringen. Wir müſſen a
„nau darauf bedacht ſeyn, die Tannen⸗Gip
„rer rechten Zeit abzubrechen, wenn ſie a
„voller Terpenthin und balſamiſcher Theile
„alsdann können ſie die Mumme zu den Sa
„inſonderheit dienlich machen. Darneben
„Eyer auch derſelben Krafft in dieſem Fall
„Jedoch will ich nicht verbergen, was m
„halts der gelehrte Dr. Merret in ſeinen Anm
„von Weinen für gewis ſaget: daß dieſe G

„darein die Spåne von Tannenbaum gethan worden, „Haupt-Schmertzen verurſachen kônnen, es iſt aber „auch dennoch zubekennen, daß der Tannenbaum al„lerdings viel zu der Krafft und Erhaltung dieſes „Getränckes beytragen kan. Aus dem mancherleyen „Maltz und Feldbohnen kônnen wir ſchlieſſen, daß „die Mumme ein recht geſundes und ſtärckendes Ge„tråncke iſt; etliche trincken ſie viel, weil ſie keinen „Hopfen (ſed lupuli flores amari utique cum aqua incoquuntur) hat, welcher, wie ſie ihnen einbilden, unſre „Engliſche Ale und Biere verderbet, und anſteckende „Kranckheiten, ja die Peſt ſelber, unter uns erwecke. „Betreffend die Eyer in der Bereitung der Mumme, „ſo kônnen dieſelbigen viel helffen, daß ſie nicht ſauer „wird, indem ihre Schalen auch den Wein-Eßig ſüſſe „machen und ſauere Sachen zerſtôren, um welcher „Urſache Willen ſie gar wohl dienlich ſeyn kônnen, „etliche abgeſtandene Getråncke wieder zu rechte zu„bringen, wenn ſie gantz in das Faß gethan werden. „Dr. Willis verordnet die Mumme in unterſchiedli„chen langwierigen Kranckheiten, als in dem Schar„bock, in der Waſſerſucht und dergleichen verzehren„den Kranckheiten mehr. Die Teutſchen inſonder„heit die in Sachſen wohnen, halten dieſen Tranck in „ſo groſſen Ehren, daß ſie ihnen einbilden, ihr Leib „kan nimmer abnehmen oder hinfällig werden, ſo „lange ſie mit dieſen kräftigen Tranck benetzet und „balſamiret werden, und in Wahrheit, wenn wir ins„gemein die Geſtalt und Complexion der Teutſchen „betrachten, ſo môgen ſie anzuſehen ſeyn als lebendi„ge Mumien. Aber alles mit einem Worte zube„ſchlieſſen, wenn dieſes Getråncke, die Mumme ge„nannt, recht mit Fleis, nach der vorhergehenden An„weiſung, gemacht wird, ſo muß ſie nothwendig eine „fürtreffliche alterirende Artzney ſeyn, indem die dar„zu kommenden Dinge recht gute und auserleſene

Digitized by Google

„Stücken ſind, und keine Kranckheit in
„faſt iſt, wider welche etliche davon nich
„ſind, als Betonica, Majoran, Thymian
„Kranckheiten des Haupts. Bircken,
„Brunnen-Kreſſe, Bachbüngen, Merrett
„meiſt veralteten Scharbock, Grieß, Huſt
„mung des Leibes, und allen Verſtopfung
„dicten-Wurtz und Cardomomen vor kalt
„Magen. Cardobenedicten- und Holunde
„in nachlaſſenden Fiebern, Lorbeeren un
„Mutter-Beſchwerungen. Es iſt aber z
„daß unterſchiedliche von unſern Londene
„ehrlich und ſorgfältig ſind, daß ſie ih
„auf Glauben und getreulich machen; d
„ſo ſind ſie ſo glücklich, daß ſie ihr Land
„der allernützlichſten Geträncke unter d
„verſehen und verſorgen, indem dieſelbige
„und kräfftig iſt in unterſchiedlichen la
„Kranckheiten, wo eine Verderbung und
„heit des Geblüths und der Eingeweide
„det.„ Omnes & ſinguli Brunſuicenſes Dom
ſuos coctores cereviſiarios hunc potum Nec
rant, unanimes confirmant, nec ullum ex
nominati autoris ingredientibus ad iſtum adhi
mero hordeo electo & optimæ notæ cum lupu
parari, & quidem ſequenti modo: ad ſex ſem
rum quidvis quinquaginta caperet congios,
nonaginta modii, Himten, hordei & duo mo
toſtæ, Brand-Maltz, & 40. libræ lupuli r
Hordeum ita torrerent: ſumerent, plus min
frumenti modios, macerarent cum aqua in ſic
de polentario, Miltze-Stein, ut germinaret
ret, poſtea in domus pavimentum in cumul
que vel ſex pedes altum, ſternerent, ſic vero
nere ſinerent quietum, uſque dum inardeſce
æſtu incaleſceret, ut nudæ manus ardorem c

mode vix perferre poſſint. De hinc acervus explicaretur & dilataretur, frumentum præfervidum deſumeretur, in pavimenti ſuperficie diſtribueretur, aqua conſpergeretur, hinc iterum acervatim accumularetur, quo ſecunda vice, ut ſupra dictum, incaleſceret. Tempore inſequenti, cunctis ſic ordine paratis, frumentum cum aqua per XII. horarum ſpatium ad reſidui dimidiam partem coqueretur, ſicque ſex ſemidolia permanerent, & ad hunc modum ſic dicta *Mumia Anglicana*, die Engliſche Schiff-Mumme, fieret & pararetur. *Mumia ſimplex*, die einfache Mumme, dicta, requireret ad XII. ſemidolia, triginta & ſex modios frumenti toſti, Korn-Maltz, cum parum hordei uſtulati, Brand-Maltz, & duos florum lupuli modios, & quidem quando cereviſia recens ſtatim defundenda & bibenda; quando vero ætatem ferre deberet, decem modios lupi ſalictarii. Tempus coquendi unum & idem eſſet cum mora Breyhanam Brunſuicenſem braxandi.

Mumia, *Mumma* ſeu *Mum* eſt generoſa & ſpirituoſa cereviſia ſtomachalis, proxime ad potum Eimbeccenſium, quem tamen parum craſſiori conſiſtentia ſuperat, nec tam ſubtilis, ac ille, ſapore vero in totum conformis, accedens. Coquitur in celebri iſto emporio; Brunſuiga, ex hordeo, & ob ſaporem aromaticum quaſi adjectum nomen: *Mumiæ Theriacalis*, die Tiriackshaffte Mumme, accepit. Facile caput aſcendit, cerebrumque crapula gravat. Adeo vero durabilis potus, ut æquatorem, globum noſtrum in duo hemiſphæria ſecautem, ſine ulla mutatione & noxa tranſire, juxta ac integer & incorruptus, nec acidulus, nec vapidus, ad utrasque Indias in navibus commode transportari poſſit. Quidam braxatores inter coquendum radicem Enulæ, Cardamomi grana, aliaque aromata & aromatica, ut virtutes nobilis hujus cereviſiæ confortantes, ventriculi tonum roborantes & frigida viſcera calefacientes hiſce augerent, antehac addiderunt, ſed iſte parandi modus pronunc in deſuetudinem

abiit,

Digitized by Google

abiit, cum multis hæc cereviſia nauſeoſa viſa, & ex ſolo hordeo cum lupulo hiſce noſtris temporibus parant. Egregiam habet vim nutriendi, hinc ſemen augendi, patrem matremque recreandi, illius membrum ſtramineum & flaccidum erigendi, æque ac hujus uterum nimis frigidum & humidum calefaciendi. De origine & etymologia vocabuli *Mumme* in cujusdam anonymi libello, cui Bierologiæ titulus præfixus eſt, hiſtoriolam jucundam & perridiculam aliquando legimus, hanc hic verbotenus adducere, *Te* permittente, placet: „Von der Braun-
„ſchweigiſchen edlen und wohlſchmeckenden Mumme
„und deren Eigenſchafften etwas kürtzlich zu ſchrei-
„ben, wodurch dieſes berühmte Geträncke ſeinen
„Nahmen bekommen, als iſt zuwiſſen, daß unter den
„Braunſchweigiſchen Brauern deswegen ein groſſer
„Streit geweſen, wie ſie ihr gebrautes Bier mit ei-
„nem würdigen Nahmen nennen wolten, weil ſolches
„vor andern Bieren einen ſonderlichen Vorzug und
„lieblichen Geſchmack, wie auch eine würckende
„Krafft hätte, haben derowegen einen gewiſſen Tag
„beſtimmet, an welchem ſie alle in einem Brau-Hau-
„ſe zuſammen kommen, und dem Kinde einen rechten
„Nahmen geben wolten, und wie es der nennen wür-
„de, ſo zuletzt käme, darbey ſolte es bleiben; wie nun
„bey ihrer Verſamlung gleich der Hirte das Vieh aus-
„getrieben, iſt der Bulle oder Ledermacher, als der letz-
„te in das Brauhauß gelauffen kommen, und hat
„nach ſeiner natürlichen Gewohnheit gebrüllet, wie
„ein Ochſe, und dieſe Stimme von ſich gegeben, Mum,
„Mum, Mum! mit welchen Nahmen die Brauer ha-
„ben müſſen zufrieden ſeyn, weil ſie ihren feſten
„Schlus nicht umſtoſſen kunten, denn es ſolte bey des
„letzten Ausſpruche bleiben ꝛc. pag. 4. 5. 6. Hæc vocis origo multis quidem non diſplicet, interim vero firmiter credimus hanc perpulchram cereviſiam, nobilitate & generoſitate perplures alios ſuperantem potus, cognomen

potius

potius & rectius a primo inventore & Zythopepta Brunſuicenſium (quo vero ſeculo, quove anno primum ſit cocta? latet, cum monumenta in antiquitate incurioſa notata prorſus deſint) accepiſſe, quam noſtram conjecturam & id confirmat, quod integræ familiæ, hic loci cum laude florentes, cognomine Mumme hodierno adhuc die appellentur & ornentur, imo genus antiquitate nulli ſecundum conſtituant. Qui alias etymologiam & cognomentum, propter ſingularem potus durabilitatem, a cadaveribus in Ægypto balſamo conditis, quæ Mumiæ nominantur, petunt, meris conjectionibus, nemini obtrudendis, ingenioſis ſubdole ſe decipiunt.

Laudatæ cereviſiæ Nectareæ plures parantur ſpecies, conſideratur 1) *Mumia ſimplex*, einfache oder ſchlechte Mumme, quæ generoſitate, licet etiam ſit nobilis, a Mumia duplici multum diſtat. Caſp. Schneiderus Saxon. vet. & magna in parvo ſeu Beſchreibung des alten Sachſen-Landes, quam Joh. Conrad. Knaut cum animadverſionibus notisque quibusdam, paucis abhinc annis, in 4to edidit, ſequentia, ſed partim ex relatione mendoſa incongrua, hoc Nectar concernentia pag. 192. tradidit: „Man brauet in Braunſchweig zweyerley „gutes Bier, den weiſſen Breyhan (eſt cereviſia ordinaria dulcis, coloris vero non albi, ſed magis ſubfuſci) „und braune Mumme, welches letzte ſehr weit, und, „dem Vorgeben nach, bis in Indien verführet wird. (non perhibetur tantum, ſed revera & actu ad utrasque Indias curru & navi, terra marique, portatur, ſed hoc noſtro ævo, quo & Angli generoſiores & durabiliores coquunt potus, non tanta, ac olim, quantitate) ſequuntur D. Knautii animadverſ. „Die Hamburger rühmen „von ihrem Biere, daß ſie ſelbiges, nebſt dem Dip„poltswaldiſchen gemahlten Krügen, nach Conſtan„tinopel ſchickten, allda beydes am Türckiſchen Hofe „ſehr werth gehalten, und auf der Käyſerlichen Ta„fel gebraucht würde. Aber dieſe Braunſchweigi-

„ſche Mumme wird noch viel weiter, nemlich auf etliche tauſend Meilen über Land und See nach Indien verführt, weil ſie ihrer mumiſch- und balſamiſchen Ingredientzien wegen niemahls wanderbar werden kan. Dergleichen auch von dem Dantziger geprieſen wird, daß es ſich zu 20. Jahren lang ohne „Wandel halte, und je älter, je beſſer werde. Es „dienen aber dergleichen Biere mehr zum mäßigen und „medicinaliſchen Gebrauche, Verlängerung des Lebens und Erhaltung beſtändiger Geſundheit, als zu „Debouchen in gemeinen Zech-Häuſern; dergeſtalt „weniger zu verwundern iſt, warum man in Ober-Sächſiſchen Städten, unter Einführung ſo vieler „ausländiſchen ſehr koſtbahren Weine und Biere, „nicht auch dergleichen würtzreiche Mumme auf denen Elb-Schiffen mit herauf bringen läßt, oder „vielmehr, zu Erſparung der Koſten, ſelbige im „Lande zu præpariren ſuchet? Sed, pace autoris, hic bene notandum, ſi Saxones ſuperiores, probæ & experimenti loco, hanc cereviſiam in Miſnia tentarent coquendam, minime Mumiam, ſed prorſus aliam obtinerent & invenirent cereviſiam, cum & in ipſa Brunſuicenſium urbe, in domibus ad Collegium Canonicorum pertinentibus, vulgo in der Burg, iſtud Nectar non poſſit coqui, ſed prorſus alius, egregius tamen & jucundus, potus, Papenkovent nominatus, impetretur. „Weil nemlich die meiſten „aus verderbter Adams-Luſt, der Geſundheit mit debouchiren mehr zu ſchaden als dieſelbige zuſtärcken trachten. Wie geſund nun dergleichen Mumme ſey, kan ein „medicin-verſtändiger leicht aus dero Zubereitung „und Ingredientzien erkennen, und weil vieleicht manchen Curioſo, & tuendæ ſanitatis anhelo, mit einem „etwas umſtändlichern Bericht gedienet ſeyn möchte, „ſo will hier dasjenige Recept, welches einſt dem General Menck auf ſein Verlangen, von Braunſchweig „aus nach Engeland überſchickt, und daſelbſt von ei-

„nem vornehmen Medico mit Anmerckungen illuſtriret „worden, communiciren. Cum vero iſte modus, ſimul cum notis præſtantiſſimi iſtius Medici & Socii Regii Londinenſis anonymi in iſtam compoſitionem, ab initio hujus epiſtolæ jam revelatus, iſtum hic denuo repetere recte ſuperſedemus. Sequenti autem clauſula Dom. Knautius ſuam de Mumia narrationem coronat: „Ja es iſt die „Mumme, wenn ſie recht zubereitet wird, eins der „allernützlichſten Geträncke unter der Sonnen, und „faſt eine univerſal-Medicin zunennen. Woferne nun „einer, der nicht ſelbſt gute Erfahrung und Verſtand „davon hat, in Ober-Sachſen dergleichen heilſamen „Tranck nachmachen oder einführen wolte, würde „wohl am ſicherſten thun, wenn er einen guten Me„dicum oder Apothecker darüber zu Rathe zöge, und „zugleich den Braumeiſter von demſelben unterrichten „lieſſe. In groſſen volckreichen Städten, als Dres„den, Leipzig, Wittenberg, wäre der beſte Anfang „damit zumachen, ſodann es bald bekandter würde. Poſſunt, ſi volunt, experimenta facere, adhibere Zythepſam Brunſuicenſium, in uſum trahere flores optimi lupuli Brunſuigæ in agris natos & collectos, ſordeum ibidem lege artis toſtum, nec non reliqua, nunquam tamen unum eundemque, ſed multum a Mumia diſtantem, potius potum, rationes veras & apodicticas, occultis annumerandas, adducere non valemus, vel & novum cereviſiæ genus, impetrabunt.

2. *Mumia duplex*, die doppelte Mumme, præcedentem generoſitate, ſpirituum juxta ac virium copia plurimum ſuperat, conſiſtentia craſſiori ad ſyrupum ferme accedit, cereviſia præterea dulcis & tota medicamentoſa, hinc ſitim non bene tollit. Plures hoc nectar horis matutinis ſummis in deliciis habent, locoque receptorum hodie in Europa Thée & Coffee potus generum, vaſculum vitreum iſto repletum jejuni avidiſſime evacuant, optime hinc ſe habent, comedunt quoque fruſtum pernæ ſuillæ

ſalitæ ſumoque induratæ juxta ac ſarciminis optimæ notæ in carnario inſumati, Schlackwurſt, hiſce in regionibus appellati, & fiunt hac diæta, licet dura & ſolida, ſenes ſæpe admodum annoſi. Conſuetudo eſt hic altera natura; inconſueti certe cum capitis gravitate & ventriculo, duris cibis & potui matutino non adſueto, varia damna inferrent. Adhuc alii flores Acaciæ recentes, nondum plane explicitos, tempore veruo infundunt, extrahunt cum Mumia per XIV., plus minus, dies, vires laxantes & balſamicas, huncque potum medicatum, loco curæ vernæ, inſtar panaceæ adverſus varios corporis affectus, per totidem dies ſalubriter bibunt. *Duplex* eadem eſt, quæ *Nautica*, Schiff-Mumme, a navibus, quibus per æquor diverſum ad utrasque Indias & alias maris accolas, ſine ulla virium & virtutum jactura, ob durabilitatem ſingularem, transportatur, cognominata. Magni in cunctis Orientalis Indiæ provinciis æſtimatur & pretium admodum carum iſti in Batavia (conf. der Frantz. Robinſon pag. 292. it. Marpergers Kauffmanns-Magazin p. 160.) a Batavis ſtatuitur. Dignitatem inſignem, in qua Indi hanc cereviſiam præcipue habent, carmine ſequenti elegantiori Joh. Alb. Gebhardi, Rector quondam inclutus Brunſuicenſis, ex cujus nobiliſſimo Gymnaſio, velut ex equo Trojano, perplures habiles, periti ac eruditi viri in publicum proceſſerunt; libro iſto comico, cui rubrica; Decus Sereniſſimæ Ducum Brunſuic. & Lüneburg. familiæ, &c. Act. V. Orat. XXVI. belle & facete expreſſam dedit:

„Trutz! daß du deinen See der Mumme wilt vergleichen,
„Der Mumme, welcher Mann' und Himmels-Nectar weichen,
„Für welcher Amber-Gries der Indier veracht,
„Wenn ſie auf tauſend Meil nach Java wird gebracht.
„Trinckt ein Javaner Mum̃, wie wir in Büchern leſen,
„So ſchwert er hoch und theur, er ſey bey Gott geweſen,

„Der

„Der Mogol meint, er ſey bis an die Stern entzuckt,
„Wenn er nur einen Trunck von dieſem Saffte ſchluckt.
„Und können wir allhie die ſchöne Mumme trincken,
„Was iſt wohl herrlicher als Würſte, Speck und Schincken?
„Durch welche Hertz und Mund durchdringend wird ergetzt,
„Weil es dem Leibe Kraft und Marck in Knochen ſetzt.
„Ein ſtarcker Sachſe wird, wie alle Völcker ſagen,
„Nie ſchmal in Schultern ſeyn, noch ſchlappe Lenden tragen;
„Fragt einer, welches denn die Urſach deſſen ſey?
„Er iſſet Speck und Wurſt, und trincket Mumm dabey.

„Cereviſiam quod attinet, cui *Momma* nomen, inquit „Tollius Epiſt. Itinerar. I. p. 7. ea Brunſuigæ duplex eſt: „Friſche Momm, i. e. recens ſeu tenuior; & Schiff-„Momm ſeu *nautica*, quæ poſterior ſola curribus Hanno-„veram, dehinc per Viſurgim, Bremam, & inde ad Bel-„gas, Britannos, imo & uſque ad Indos devehitur, atque „hæc quidem præſtantiſſima eſt omnium, quotquot bibi, „cereviſiarum; ſed, niſi perparum biberis, inebriaris fa-„cillime. Corrumpitur autem plerumque admiſta primum „aqua ab aurigis, qui, niſi ſingularis adhibeatur cura, ſci-„tiſſime ſibi inde in itinere proſpiciunt, ne quam ſuſpicio-„nem patiantur ſitis, quo nullum Germanis terribilius „malum; dehinc, quicquid epotum, affuſa aqua ſupplent; „deinde rurſus cereviſiæ alius, cujus etiam ſine aliquo ſa-„poris notabili detrimento quartam facile partem admit-„tit, admiſtione ab earum regionum, ad quas ſolet deve-„hi, cauponibus adulteratur.„

Porro *Mumia* dicta *Anglicana*, Engliſche Mumme, eſt eadem cum *nautica* Brunſuicenſium, cognomentum inde tantum accepit, quod olim in permultis vaſis ad An-

glos, cum hi lupuli culturam nondum haberent, nec ejus plantationem recte callerent, copioſe translata. Cum vero poſtea Brunſuicenſes lupuli flores in Britannorum Regnum miſiſſent, incolæ ipſi hoc vegetabile ſcandens ſecunde colore ceperunt, & pronunc potus ſapidiores coquere optime ſciunt. Et licet hoc noſtro tempore Mumia Brunſuicenſis admodum raro terras ſalutet Anglicas, nunquam tamen non retinet & hactenus retinuit epitheton *Anglica*, ſemel ab hac inſula indeptum.

3. *Mumia ceraſorum*, **Kirſch-Mumme**, eſt Mumia vulgaris, in qua ceraſa contuſa macerantur, ſicque ſucco rubro & virtutibus horum fructuum refrigerantibus impraegnata. Hic potus non eſt ad cujusvis palatum, potius multis haud jucundiſſime vult ſapere.

4. **Erndten-Mumme, Erndten-Bier**, menſe tantum Martio coquitur, viribus ſuperat Mumiam ſimplicem, coloris grati & amoeni ex nigro-rubicundi, ſaporis amariuſculi, lupulo probe condita. A menſe April. uſque ad æſtuoſiſſimos circa canis ortum dies, in-& extra urbem, multum bibendi conſumitur.

5. **Mummen-Bier, Mummen-Dün-Bier**, idem potus, qui in coctione aliarum cereviſiarum communiter Coventum audit, ſed melior & ſapidior, amarulentus quidem, non tamen injucundus ad bibendum, qui optime ſanitati proſpicit & ab ægrotis in morbis calidioribus, ad ſitim ſedandam, ſæpenumero in uſum trahitur.

In Programmate iſto: Varii hominum per totum orbem diſperſorum potus, una cum lite de cereviſiarum præſtantia coram Apollinis tribunali in bicolli Parnaſſo: quod 1715. in 4to Northuſæ promulgatum, Mumia, ut Regina inter cereviſias, præſentatur, poſtquam Breyhana, ſub virginis larva, prius ſermonem habuit:

. - - „Sed plura volentem
„Aggreditur matrona gravis, ſed ſynnone tecta
„Larvatam faciem. Tibi tantum audacula ſumis,
„Inquit, ut inter nos cupias regina vocari?

C 3 „Aſt

„Aſt ego, quæ divum incedo regina liquorum
„Quæ coquor in veteri Brunonis ſede, per orbem
„Devehor immenſum, qua ſidus currit utrumque.
„Præterea vis tanta mihi, quæ fortius ictu,
„Fulmineo ſternit potorem, ut ſtipitis inſtar,
„Immemor ipſe ſui proflet de pectore ronchos.

Joh. Jac. Waldſchmidius in oper. med. pract. Part. altera, diſſert. conſilium diæteticum rationale pro hæmoptico pag. 259. hunc potum ſaluberrimum, in vix nominato morbo, ſequentibus verbis laudat: „In hæmoptoſi „commendamus cereviſiam duplicem Brunſuicenſem, quæ „inter omnes tardius aceſcit, præ aliis corollam meretur, „nam cum nautæ lineam ſeu æquatorem nuperrime trans„irent, omnia potulenta, quibus naves inſtructæ erant, „acorem contraxerent, ſola Brunſuicenſi excepta, quæ & „ſaporem & odorem ſeruauit.„ Aliquot hujus craſſioris cereviſiæ nauticæ cochlearia calefacta, cum olei olivarum recente expreſſi cochleari mixta, parumque Nucis Muſcatæ condita & repetitis vicibus aſſumta, ante duos annos, teſte Dom. R. A. Behrens, Med. & Phyſ. Brunſuic. celeberrimo in der kurtzen Anweiſung für die Leute auf dem Lande, wie ſie ſich für der im Lande graſſirenden Rothen Ruhr bewahren ſollen, pag. 12. multis medelam in dyſenteria epidemia anxie deſideratam attulerunt. Sed hic probe notandum: abſit procul & omnino, in uſu hujus potus medicamentoſi adverſus dictum cruentum morbum, omnis æſtus febrilis, qualem alias hæc cereviſia inſigniter augeret. Quantum præterea Momma craſſa & pinguis corpora humana nutriat, videndum ex figura ampullacea iſtius carrucarii Brunſuicenſis turgidi, cujus iconiſmum *Tecum* hic communico, adjecta tota inſcriptione:

Dat Brunſwikſche Mummen-Kind. Fig.

„Abbildung eines Maltz-Kärners in Braun„ſchweig, dem die Mumme ſo ungemein wohl geſchme„cket, daß er darinne ſich ſo dicke, ja gar zu Tode ge„ſoffen,

„ſoffen, ſeines Alters 30. Jahr, an dem Gewicht hat er
„gewogen drey und einen halben Centner.

Du hart-allerleuvſte Mumken-Beur,
Ek freu mek, wu ek von dek höur,
Förwahr ek karr keen Huß vorby,
Wau'k weth dat daren Mumme ſy.
Ek moot da trincken to myn Toback,
Off dat ek bekom den gouen Geſchmack.
Myn Peerd un Karren met dem Moolt,
Intuſchen ſo lange ſtille hoolt;
Dit triev ek jeyen Tages aſſau,
Syß lev ek nich, dücht mek dathau.
Man kan ook ſehn an mynen Buck,
Dat myt nock deyt to temlek gout.
Myn Peerd regeer ek nour met roopen,
Allwege wu het ſchall henloopen.
Dee Tobacks-Piep es myn Korbatſchen,
Damet ley ekt dorch alle Gatzen,
Kohm ek toor Möhl by mynes glieck en,
So dau wey thau dee Kann henſchliecken,
Un ſupen Mumme dat et pufft,
Ok dat et gefft bym Harten Lufft.
Hier ſeet mekt nour recht eens op an,
Ek been gek een recht dücke Mann,
Myn Rock es gou füff Ellen wiit,
Toor Hooſe ſyn 4 Kalverhüd,
Myn Himm hefft 12. Ell Linewand,
Wovon het maket waerd toor Hand,
Dat Mummen-Kind weer ek benömt,
Wyl ek ſo kleen byn inhekömt.

Notandum, hunc iconiſmum, carrucario adhuc vivente, a chalcographo quodam feſtivo anonymo factum; haxamagogam caſu iſtum vidiſſe, &, ut libellum famoſum, conſideraſſe, hinc apud judicem chalcographum ignotum incuſaſſe; magiſtratum vero in occultum nullo modo animadvertere potuiſſe, conqueſtionibus tamen carruca-

rucarii defatigatum, ſingula iconiſmi exemplaria, ut hominem redderent quietum, vendenda prohibuiſſe, & per apparitores intercipienda mandaſſe.

Ex antiquitate plane non conſtat, quo anno primum hæc cereviſia ſit cocta. Vertebra Ceti, in angulo ad domum quandam vetuſtam, non procul a porta Petrina veteri, ſuſpenſa, dicitur Brunſuigam allata iſta navi, quæ Mumiam per mare prima vice olim duxerit, & ex longo iſto itinere in reditu hoc magnum piſcis os ſecum in memoriam apportaverit; quo autem ſeculo, quove anno hoc factum, prorſus latet. Sunt qui perhibent, in hac domo primum hanc cereviſiam eſſe braxatam, in qua quoque vitulorum patrem bonum hauſtum ſumſiſſe, ſuumque Mum! Mum! exclamaſſe juxta ac ſic occaſionem denominationis hujus ſaniſſimi potus dediſſe. Cauſam, ob quam Momma nullibi locorum, niſi in hac urbe, coqui poſſit, vide in beat. Joh. And. Schmidii, Abbat. Mariævall. & Prof. Theol. Helmſtad Diſſert. de cereviſia, quæ in faſciculo Miſcellaneorum phyſicorum ſecunda eſt pag. 23. §. XIV. item in Marpergeri Küch- und Keller-Dictionario pag. 106. alias de Mumia & confer. Zeilleri Handbuch pag. 385. ultimo loco & afferenda *Mumia Groſſenſis*, quam ad Parchvvitzium in pago Groſſen Sileſiæ, ad modum Brunſuicenſis, hoc demum ſeculo parare inceperunt, quamque laudant proxime ad noſtram accedere; & *Mumia Wismarienſis*, quæ Wiſmariæ in Ducatu Mechlenburgico coquitur, fortis ſane & optimæ notæ, quare & ab incolis nomen Mommæ accepit. Reliquum nihil amplius de hoc potu mihi conſtat, ſaltim ut ſupra promiſſam deſcriptionem iſtius verſualem Germanicam, quæ jam duobus vicibus lucem adſpexit, in fine epiſtolæ addem. Alio tempore & delicatum Serveſtanum potum *Tibi* offeram. In præſenti nolo plura, niſi ut valeas diu & vigeas publico litterario bono, meque porro ames, ex aſſe *Tuum*. Vale. Wolff. d. XII. Dec. 1736.

Die
Mumme
ſo nicht braucht ſich furchtſam zu
verſtecken/
tritt
ohne Maſque hier der Welt recht vors
Geſicht.
Wer durchs
Vergrößrungs = Glaß
nur zielt nach ihren Flecken/
beſchaue
vor ſich ſelbſt/ eh' er das Urtheil ſpricht.

*** *** ***

Dritte Aufflage.

DEDICATIO.

Durchlauchtigſter August!

ich fall zu Deinen Füſſen,
Vergönne, weil es mir an Gaben ſonſt gebricht,
Als meinen Schutz=GOtt Dich, mein Hertzog/
zubegrüſſen;
Es fodert dies von mir die Treue und die Pflicht.
Denn

Digitized by Google

Denn da als Deine Magd in Braunſchweig ich ge-
zeuget,
Und unverändert auch bis itzo wohnhafft bin,
So biſt Du es allein, vor dem mein Knie ſich beu-
get,
Dem eintzig und allein ich opffre Hertz und Sinn.
Laß Dir, **Durchlauchtigſter**/ dies ſchlechte
Blatt gefallen;
Es ſtellet ſich vor Dir in tiefſter Demuth ein.
Verwirff nicht, **Groſſer Fürſt**/ mein ſchwaches
Kinder-Lallen,
Und laß doch DEINER Gnad und Schutz be-
fohlen ſeyn

Braunſchweig,
den 24. Octobr. 1725.

Die Mumme.

Ich kan nicht länger ſtill zu dieſem Hohne ſchweigen,
Was man bald hier, bald dort von meiner An-
kunfft ſpricht,
Es zwinget mich die Noth der klugen Welt zu zeigen,
Daß bloß der Neid allhier den Urtheils-Stab zerbricht.
Denn unwahr reden die, ſo meinen Nahmen führen
Von einem Bullen (a) her, und andre fehlen auch,

 So

(a) In der Biere-logia pag. 3. & ſeqq. ſtehen folgende Worte: An-
fangs wollen wir melden/ wodurch dieſes berühmte Ge-
träncke ſeinen Nahmen bekommen; als iſt zu wiſſen/ daß
unter den Braunſchweigiſchen Brauern deßwegen ein groſſer
Streit geweſen/ wie ſie ihr gebrautes Bier mit einem wür-
digen

Digitized by Google

So meinen, daß er ſoll von Mumien herrühren,
Die uns Aegypten reicht zum Artzeney-Gebrauch.
Kein Brumm Ochs wird mich nicht als ſeine Tochter kennen,
Mein edles Weſen zeigt ein beßres Stamm-Haus an,
Und kónte man mich gleich von ſolcher Dauer nennen,
Als man die Mumien Ægyptens preiſen kan;
So hab ich doch daher den Urſprung nicht genommen,
Der Nil-Strohm fließt auch nicht in meinem Vaterland.
Ich bin im rechten Grad von einem hergekommen,
So Mumme hieß, und iſt in Braunſchweig wohl bekand,
Woſelbſt auch ſein Geſchlecht annoch beſtändig grünet,
Durch ſelben nun hab ich zuerſt das Licht geſchaut.
Wodurch er bey der Welt den groſſen Ruhm verdienet,
Daß er die Quint-Eſſentz der Biere hat gebraut. (b)

Denn

digen Nahmen nennen wolten / weil ſolches vor andern Bieren einen ſonderlichen Vorzug und lieblichen Geſchmack/ wie auch eine würckende Krafft hätte/ haben derowegen einen gewiſſen Tag beſtimmet/ an welchen ſie alle in einem Brauhauſe zuſammen kommen und dem Kinde einen rechten Nahmen geben wolten / und wie es der nennen würde/ ſo zuletzt kåme/ darbey ſolte es bleiben. Wie nun bey ihrer Verſammlung gleich der Hirte das Viehe ausgetrieben / iſt der Bull oder Ledermacher / als der Letzte in das Brauhaus gelauffen kommen/ und hat nach ſeiner natürlichen Gewohnheit gebrüllet / wie ein Ochſe/ und dieſe Stimme von ſich gegeben/ Mum/ Mum/ Mum! mit welchem Nahmen die Brauer haben müſſen zufrieden ſeyn/ weil ſie ihren feſten Schluß nicht umſtoſſen konten/ denn es ſolte bey des Letzten Ausſpruch bleiben. Weil aber unter ihnen keiner ſo diſcret geweſen/ der dem Kuh-Reuter einen Ehren-Trunck præſentiret hätte vor ſein Votum, als iſt er ſelber ſo grob und unverſchämt geweſen/ wie noch alle Ochſen ſeyn/ und hat aus einem Bottig einen guten Soff von ſeiner ausgeruffenen Mumme gethan/ welche ihm aber die günſtige Brauer nicht haben ungeſegnet aus dem Brauhauſe wollen tragen laſſen/ ſondern haben alle mit groſſer Ungeſtüm auf den durſtigen Bruder zugeſchlagen ꝛc. p. 5.

(b) Von der Præparation und Erfindung hat mein College Herr Doct.

Denn alle Biere, ſo Europa uns kan reichen,
  Und welche auſſerhalb annoch zu finden ſeyn,
Die müſſen weichen mir und ihre Seegel ſtreichen,
  In Unterthänigkeit ſich bey mir ſtellen ein,
Als ihre Königin in Demuth mich verehren,
  Geſtehen öffentlich und ſagen ohne Scheu,
Ich könne nicht allein geſunde Menſchen nähren,
  Nein, ſondern daß ich auch der Krancken Labſal ſey.
Und weil die Medici geweſen meine Pathen,
  So haben ſie mir dieß gereicht zum Pathen-Geld,

Doct. R. A. Behrends folgende Nachricht in den Breßlauer Kunſt- und Natur-Geſchichten 1723. Verſuch XXVI. Menſ. Oct. p. 427. communiciret: Es iſt die Mumme ein gar ſtarckes Hopffen-Bier/ ſo aus gebranten Maltz gebrauet wird; man läſſet ſelbiges mit dem Maltz und Hopffen gar lange kochen/ und währendem Kochen wird es beſtändig gerühret/ daher es denn ſehr ſaturirt und ſtarck wird. Es iſt dieſes Bier zuerſt gebrauet worden in einem Hauſe/ nahe an dem alten Petri-Thor/ in hieſiger Stadt gelegen/ und zum Andencken deſſen iſt am ſelbigen Hauſe eine ausgebauene Statüe eines Mannes/ der ein Glaß in der Hand hält/ zu ſehen; weil nun dieſes neue Bier gut befunden worden/ hat es der Inventor gewaget/ und davon eine Portion über See transportiret/ und endlich würcklich ein Commercium damit nach Engell- und Holland angeleget; daher er dann nicht allein eine vertebram von einem Wallfiſch/ zum Wahrzeichen dieſer ſeiner Reiſen/ an ſein Haus hencken laſſen/ ſondern es wird auch noch heutiges Tages die beſte Mumme/ Schiff Mumme genennet/ weil ſie in Schiffen über die See transportiret worden/ und noch wird ꝛc. Doct. Jac. Wolff in judicio medico de Cereviſia Numburgenſi p. 28 §. 28. hat folgende Worte von der Benennung der Mumme: teſtantur non raro nomina vel epitheta variæ cereviſiæ in quibusdam locis addita de effera illius efficacia; ſic dictam volunt cereviſiam Mumme, quod mutos quaſi faciat, & non aliam præter ejusmodi inarticulatam vocem eloqui ſinat.

Was in der Medicin dem Krancken kan gerathen
Zur Stärckung, und den ſchwach-und matten Leib erhält.
Ich kan, will ſich bey dir der Appetit verliehren,
Ein Stomachale ſeyn, dem keines ſich vergleicht:
Das Hertze wird an mir ein Cordiale ſpüren,
So bey der Mattigkeit ihm neue Kräffte reicht.
Ein recht Confortativ vermag ich abzugeben:
Ich wärme jedes Glied, und biet ihm Stärcke dar:
Auch das, ſo Venus liebt, kan ich gar bald beleben,
Obſchon ſein inners Feur bey nah erloſchen war.
Ich bin die Panacé (c) der melancholſchen Sinnen,
Der Lebens-Balſam, ſo durch alle Adern dringt,
Und macht, daß Alte noch dergleichen Schertz beginnen,
Worauf in ihren Haus ein Wiegen-Lied erklingt.
Was die Geſunden kan in gutem Flor erhalten,
Den Krancken heilſam iſt, verneuert ihre Krafft,
Die Jungen munter macht, und auch die lieben Alten,
Ja, daß ichs kürtzlich ſag: des Menſchen Lebens-Safft
Kan man als Tugenden mit Rechte an mir rühmen,
So Æſculapius mir zum Geſchencke gab:
Doch weil das Eigenlob mir gar nicht will geziemen,
Brech ich beſcheidentlich von dieſem Vortrag ab,
Ich will mich ſelber nicht durch eitles Lob erheben,
Es iſt mein Ruhm vorlängſt in Oſt und Weſt bekandt,
Ich kan höchſt werthgeſchätzt bey dieſen Völckern leben,
So von der Sonnen-Strahl geſchwärtzet und ver-brand. (d)

Die

(c) Panax oder Panacé, bedeutet ein ſolch Medicament, das allen Schmertzen ſtillet/ und alle Kranckheiten curiret.

(d) Ex hordeacis cereviſiis merito primas tenet nobiliſſima illa cereviſia, quæ Brunſvigæ in patria mea coquitur, nobiſque Mumme dicitur. Nam, ut mittam gratum ejus colorem & ſaporem, ſaluberrimumque uſum; adeo profecto

Digitized by Google

Die pflegen mich mit Luſt zu hertzen und zu küſſen,
  Man bringt mich übers Meer in ihre Reiche hin,
Sie wollen lieber Gold, als meine Anmuth miſſen,
  Sie lieben, daß ich ſüß und ihrer Farbe bin.
Thée, Caffée, Chocolat, ſo Oſt und Weſten giebet,
  Auch Africa uns reicht, die kommen mir nicht bey.
Es macht mein Tugend-Ruhm, daß jener Lob verſtiebet,
  Als wie ſich durch den Wind verliehret leichte Spreu.
Roſaden (e) Mandel-Milch, Orſaden (f) Limonaden, (g)
  Und was Italien uns ſonſt all' freſco giebt,

Punch,

---

fecto durabilis eſt, ut in remotiſſimas regiones qualitatibus integris avehi poſſit. Quare in Belgium, Gallias, Hiſpaniam, Italiam &, quod mireris, in Americam, citra corruptionis periculum, transportatur; adeoque ipſum Æquatorem ſuperare valet, imo vectura ſuavior adhuc redditur, Sunt verba Jacobi Tappii in diſſ. de Alimentis. §. XLIX.

(e) *Roſade*, iſt ein Getrâncke in Italien/ weiß/ wie eine Milch/ und ſchmecket faſt als Limonade.

(f) *Orſade* oder *Orzade*, iſt ein Gerſten-Waſſer und Art einer Limonade, weiß wie eine Milch/ wird in Italien Sommers-Zeit/ als ein Kühl-Tranck/ viel gebraucht.

(g) *Limonade*, ein bekantes von Wein/ Waſſer/ Citronen und Zucker verfertigtes Getrâncke/ welches in den Apothecken und etlichen Caffé-Häuſern zugerichtet wird.

Digitized by Google

Punch, (h) Cider, (i) Sorbet, (k) Meet, (l) nebſt ihren Cameraden,
Die ſind noch lange nicht ſo, wie ich bin, beliebt.
Dann meine Süßigkeit und angenehmes Weſen,
Die Farbe, ſo da ſonſt das ſchönſte Auge mahlt,
Der liebliche Geruch, ſo Krancke macht geneſen,
Diß alles zeiget, wie mein Ruhm vor andern ſtrahlt;
Der Nectar (m) hätte längſt den Himmel räumen müſſen,
So Ganymedes mich dem Jupiter gereicht,
Die Götter würden mich als Favoritin küſſen,
Weil meine Lieblichkeit ein jedes Hertze beugt.
Und wann die Rieſen ſich von neuen unterſtünden,
Zu ſtürmen freventlich des Jovis hohen Sitz.
So ſolten ſie gewiß durch meine Krafft empfinden,
Was ihnen fühlen ließ zu jener Zeit der Blitz.

Ich

(h) *Punch*, *Puncq*, *Puntſch*, iſt ein ſtarckes Geträncke der Schiffer/ einem Wein ähnlich wird aus Brantwein/ Waſſer/ Citronen-Safft und Zucker bereitet.

(i) *Cider*, ein Tranck von Obſt/ als Aepffeln und Birnen/ durch die fermentation aus dem Safft gemacht; er erſetzet in einigen Ländern den Mangel des Weins/ und ſchätzen viele einen Wein dagegen geringe/ zumahl wenn dieſes Cider recht ausgelegen und klar worden.

(k) *Sorbet*, iſt der Türcken und Aegyptier Geträncke/ aus Zucker/ Citronen, Moſcho, Ambra, Roſen-Waſſer ꝛc. bereitet.

(l) *Meet*, ein bekandtes aus Waſſer und Honig gemachtes Geträncke/ welches in Moſcau, Preuſſen/ Polen/ Ungarn und Litthauen ſtarck im Brauch iſt.

(m) *Nectar*, war bey den alten Poëten ein Götter-Tranck im Himmel/ welchen der Götter-Mund-Schenck Ganymedes einſchencken und dem Jupiter darreichen muſte; weil ſelbiger nun von gantz unbeſchreiblicher Anmut und Süſſigkeit ſeyn ſolte/ ſo nennet man abuſive alles Geträncke einen Nectar, was von extraordinairer Güte/ Krafft und Lieblichkeit; abſonderlich wird darunter der beſte Wein verſtanden.

Digitized by Google

Ich wollte ſchleunig ſie zu Plutons Reichen ſtürtzen,
Allwo der Rhadamant das ſcharffe Urtheil ſpricht,
Es ſolte meine Fauſt den feſten Tritt abkürtzen,
Und zeigen wie der Stoltz den ſteiffen Nacken bricht.
Denn mein Vermögen kan die hohen Häupter zwingen,
Den ſtärckſten Rittersmann den leg ich in den Sand,
Den beſten Reuter kan ich leicht vom Pferde bringen,
Sobald nur ſeinen Kopff berühret meine Hand.
Die Venus und den Mars kan ich zuſammen binden,
Noch feſter als ſie dort Vulcan gebunden hat.
Alcides, kont er gleich die Monſtra überwinden,
Der würde, lebt er noch, vor meinen Kräfften matt.
Es müſſen ſich vor mir viel tauſend Köpffe bücken,
So anfangs mich veracht und gantz gering geſchätzt;
Und meine Anmuth legt mehr Männer auf den Rücken,
Als dort die Helena vor Troja hat verletzt.
Der kleine Liebes-Gott kan nicht ſo ſehr entzünden,
Als meiner Augen-Blitz durch Marck und Adern dringt,
Eh' man es ſich verſieht, ſo muß man ſchon empfinden,
Wie Willen und Verſtand ein ſtarckes Feuer zwingt.
Ja, an Verſchlagenheit muß mir Ulyſſes weichen,
Den ſonſt das Griechen-Volck den liſtigen genandt;
Ich weiß mich ſchmeichelhafft bey jeden einzuſchleichen,
Bis daß er ohnvermerckt von mir iſt angebrandt.
Ein Vogler, wenn er will die ſchlauen Vögel fangen,
So pfeifft er erſtlich ſüß, und lockt die leichte Schaar,
Er machet kein Geräuſch mit Prügeln und mit Stangen;
Sonſt werden ſie erſchreckt und fliehen die Gefahr.
Wer mit der Löwen-Haut denckt ſtetig durchzudringen,
Spürt offt, daß er ſehr weit vom Ziel entfernet iſt.
Was dort Darius nicht mit Heeres-Macht kan zwingen,
Das ſtoltze Babylon, fällt durch Zopyri Liſt.
Philiſter konten nicht den ſtarcken Simſon fällen,
Den doch die Delila durch Schmeicheley beſiegt.
Es muß die Klugheit ſich den Kräfften beygeſellen,
Weil ſonſten Polyphem Ulißi unterliegt.

Digitized by Google

Ob meine Feinde zwar mich vieler Laſter zeihen,
Und ſagen, daß durch mich wird mancher Kopff verwirrt:
Es pflege meine Krafft den Sinnen zu gedeyhen,
Zu einem Labyrinth, darin der Witz verwirrt.
Ich ſey Sirenen gleich, ſo durch ihr ſchönes Singen,
Und liebliches Getön den Schiffer zu ſich ziehen,
Und dann mit gröſter Wuth den armen Tropff verſchlingen,
Wann, ihrem Schlund zu nah', er nicht mehr kan entfliehen.
Es würde von mir auch ſo lange ſüß geſungen,
Bis ein Leichtgläubiger den leichten Worten traut,
Dann würde der Verſtand durch meine Krafft verſchlungen,
Und der Vernunfft von mir ein naſſes Grab gebaut.
Geſchwinder könte nicht durch ihre Zauber-Ruthen
Die Circe, als mein Gifft, verändern die Geſtalt;
Und wär Actæon dort beſprängt von meinen Fluthen,
Er hätt' ſich in ein Schwein verwandelt alſobald.
Der heulet wie ein Wolff, die brüllen wie die Leuen,
Hier brummt ein wilder Bär, dort gruntzt ein volles Schwein,
Noch andre höret man als wie die Eſel ſchreyen,
Wer glaubt nun wohl, daß dies vernünfftge Menſchen ſeyn?
Dies Unheil will man blos auf eine Rechnung ſchreiben,
Das augenſcheinlich nur die Ubermaſſe trifft,
Und dieſe nicht berührt, ſo in den Gräntzen bleiben.
Die Spinne ſauget auch aus guten Kräutern Gifft.
Die beſte Artzeney, in Uberfluß genommen,
Gebiehrt der Kranckheit Weh, ja ſtürtzt wohl gar ins Grab.
Zu viel kan keinem nicht, wie gut es ſey, bekommen,
Der Mißbrauch kürtzet nichts von meinem Lob-Spruch ab;
Ein Frauenzimmer, ſo mit rarer Schönheit pranget,
Und vor ein Meiſterſtück von der Natur geſchätzt,

Von

Von jedem iſt geliebt, von allen wird verlanget,
An der ſich alle Welt, ſo ſie nur ſieht, ergötzt;
So durch die Schmeicheley auch wilde Barbarn zwinget,
Von derer Augen-Strahl ſo manches Hertz entbrennt,
Die noch viel lieblicher, als wie Sirenen, ſinget,
Und derer Tugenden der Witz vor recht erkennt,
Iſt ja gantz ohne Schuld, wann jemand ihrentwegen,
Aus allzugroſſer Lieb, in Raſerey verfällt,
Durch Wuth und Eyfferſucht, die Hand legt an den Degen,
Und ſich durch einen Stoß den Todten zugeſellt.
Bey andern, welche nur mit Haaſen-Schroot geſchoſſen,
Und ſo gefährlich nicht, als jener, ſeynd verwund,
Würckt doch die Ubermaß die größten Narren-Poſſen,
Drum bleibt die Regul wahr: zu viel iſt ungeſund.
Ein kaltes Zimmer wird vom Feuer zwar erhitzet,
Doch, wann die Gluth zu groß, in Aſche hingelegt,
Vom Waſſer, ſo uns ja zu vielen Dingen nützet,
Wann es nimmt überhand, wird Unglück offt erregt;
Ja alles was uns kan, gebraucht mit Maaß, erfreuen,
Genoſſen mit Verſtand, ergötzen unſer Hertz,
Wird übermäßig uns zum Schaden ſtets gedeyen,
Erwecken ohn' Vernunfft, an ſtatt der Freuden, Schmertz;
Ich mein', es ſey hierdurch zur Gnüge nun erwieſen,
Man hab' ohn allen Grund mir Laſter angedicht;
Doch wer iſt in der Welt ſo groß und hoch geprieſen,
Von dem ein Läſter-Maul kein gifftigs Urtheil ſpricht?
Ein Mohr ſucht durch das Glaß der Sonnen ihre Flecken,
Ob er gleich an ſich ſelbſt ein rechtes Scheuſal iſt.
Es pflegen meiſtens ſich in Maſquen zu verſtecken,
Verläumdung, Heucheley, Haß, Mißgunſt, Trug und Liſt.
Nun aber muß ich mich zu euch, ihr Väter, kehren,
Die ihr der Brauerey in Braunſchweig vorgeſtellt,
Und klagen, wie ich faſt muß aller Orten hören,
Daß man von meiner Ehr ein ſchlechtes Urtheil fällt;

Digitized by Google

Man ſagt, ich lieſſe mich von vielen Brauern ſchänden,
Es wär gemachtes Werck mit meiner Jungferſchafft,
Ich ſuchte durch Betrug die Leute zu verblenden,
Und wär nicht mehr, wie vor, ein unverfälſchter Safft.
Durch die Vermiſchung mit Cannel, mit Alant, Nelcken,
Auch Cardamomien und andrer Specerey,
Müſt meine Reinlichkeit in ihrer Blüth verwelcken,
Ein jeder ſaget keck, daß ich nicht Jungfer ſey.
Mein gantzes Weſen ſey verändert und verdorben,
Ich wär nicht Jungfer, Frau, auch keine Fräulein nicht,
Die Keuſchheit ſey befleckt, die Schönheit abgeſtorben,
Gebrochen freventlich von mir der Tugend-Pflicht;
Nun müſſe Schande ſich mit meinen Laſtern paaren,
Und die Verachtung ſtets an meiner Seiten ſtehn;
Man rechnet mich anitzt zu den verfälſchten Waaren,
Wornach man ſelten ſieht die guten Käuffer gehn,
Worzu noch dieſes kömmt, was alle Leute ſagen,
Die Schmincke ſolte jetzt der Augen-Blendwerck ſeyn,
Der Kirſch-Safft würde ſtarck den Wangen aufgetragen,
Doch jeder ſehe leicht den falſch geborgten Schein.
Der Firniß könne nicht die groben Flecken decken,
Warum? ſie ſind zu ſtarck, und gar zu ſcharff gewürtzt. (n)

Die

(n) **Kirſch-Mumme**, iſt eine Art derſelben/ darin zerſtoßne ſchwartze Kirſchen maceriret werden/ iſt vielen ſehr eckelhaft. Die übrige Arten der Mumme ſind (1) **Die einfache oder *ordinaire* Mumme**, iſt nicht allzuſtarck/ und kan gar wohl als ein potus quotidianus gebrauchet werden. (2) **Die doppelte Mumme**, iſt ſehr ſtarck: kan ſtatt Wein mit einfacher vermiſcht getruncken werden/ weil ſie an ſich ſelbſt dick und faſt die Conſiſtentz eines Syrupi hat/ wird von einigen die Thiriackshaffte Mumme genennet/ propter virtutes nempe, quas cum Theriaca officinarum communes habet Einige haben ſich das Wechſel-Fieber damit curirt/ indem ſie ſich kurtz

ante

Die Röthe wolt von mir den Argwohn faſt erwecken,
Die Laſter machten mich verwirrt, roth und beſtürtzt.
Die Schmincke lieſſe uns leicht ohne Brille ſehen,
Sie ſey der Heßlichkeit und aller Laſter Schild.
Die Seele müſſe ſelbſt im falſchen Anſtrich gehen,
Da, wo von auſſen ſich zeigt ein geſchminck̄tes Bild.
Geſchminckte könte man recht Sodoms-Aepffel heiſſen,
Auswendig ſchön geſtallt, inwendig Aſch und Staub;
Getünchte Gräber, ſo von auſſen prächtig gleiſſen,
Doch, wenn man blickt hinein, zeigt ſich des Todes-Raub.
Der äuſſerliche Schein kan uns gar leicht betriegen,
Der Wurm, ſo voller Gifft, gläntzt doch wie ſchönes Gold,
Die Andachts-volle Stirn pflegt manchesmahl zu lügen,
Wer andre Tugend lehrt, iſt offt den Laſtern hold.
Die ſelbſt die Unſchuld läſt aus allen Blicken leſen,
Und roth wird, wenn man nur ein Wort vom Lieben ſpricht,
Iſt ſchon vor langer Zeit nicht Jungfer mehr geweſen,
Wie die auf Huren ſchilt, wohl ſelbſt die Ehe bricht.

 Ja,

ante paroxyſmum einen tüchtigen Rauſch darin getruncken/ und alſo das Fieber verſchlaffen/ doch müſſen die primæ viæ vorher gereiniget werden. (3) **Die Schiff-Mumme**, iſt eben dieſelbe / nur daß ſie noch ſtärcker gebrauet wird/ damit ſie auf den Schiffen/ auf welche ſie in Oſt- und Weſt-Indien verfahren wird/ und davon ſie auch benennet worden/ deſto beſſer dauren könne. (4) **Die Engliſche Mumme**, iſt eben dieſelbe/ alſo genannt/ weil ſie/ ehe der Hopfen in Engelland gebauet/ ſtarck dahin verfahren worden. (5) **Die Erndten-Mumme**, iſt etwas ſtärcker als die ordinaire, von ſchöner Wein-Farbe/ wird in Märtz gekochet und meiſtens um die Erndte Zeit conſumiret. (6) **Mummen-Bier**, iſt die ſchlechteſte Mumme von wenig Kräfften/ bekömmt aber einen lieblichen Geſchmack/ wenn ſie mit der ordinairen vermiſchet wird. Ein gutes Bier in hitzigen Kranckheiten.

Digitized by Google

Ja, wer von auſſen ſich kan fromm und ehrlich ſtellen,
  Iſt doch von innen offt ein Schelm in folio.
Man muß dem Scheine nach nicht ſtracks ein Urtheil fällen,
  Sonſt find ſichs, daß man offt für Korn driſcht leeres Stroh.
So ſpricht itzt jederman, von meiner Schminck und Schmieren,
  Verkleinert meinen Ruhm, da ich doch ohne Schuld;
Euch, werthe Väter, wird vor andern nun gebühren,
  Zu ſchützen die, ſo ſich empfielet eurer Huld.
Macht, daß hinkünfftig man weglaſſe alles Schmincken,
  Gewürtze, Kirſchen Safft, und was dergleichen mehr,
Darmit ein jeder mich kan unverfälſchet trincken,
  Glaubt! es gereichet euch und mir zu groſſer Ehr.
Dann da man euch ja hat die Aufſicht anvertrauet
  Der edlen Brauerey, ſo Braunſchweigs Zierde iſt,
So fordert eure Pflicht, daß ihr zum Rechten ſchauet,
  Damit fürs Gute nicht was Böſes werd erkieſt.
Ihr ſeyd die Vormünder, ſo mir bey ſeinem Sterben
  Mein Vater hat geſetzt, dadurch mein Wohl geſucht;
Habt ihr nun ſchlechte Acht, und laſſet mich verderben,
  So wird ſo wohl auf euch, als wie auf mich geflucht.
Ein Werck, ſo gut gemacht, kan ſeinen Meiſter loben,
  Da ein verdorben Ding von jedem wird veracht;
Die gute Waare wird von allen hoch erhoben,
  Wann ein nichts nutzer Zeug von keinem wird betracht.
Dem guten Weine darff man keinen Krantz ausſtellen, (o)
  Es breitet ſich ſein Ruhm bald aller Orten aus;
Hingegen Krätzer (p) wird uns niemals lieblich ſchmecken,
  Wann auch ſchon gantz bekräntzt wär des Verkäuffers Haus.

So

(o) Die Italiäner ſagen: al buon vino non biſogna fraſca.
(p) *Kratzer*, wird in Jena von denen Studenten der ſaure Landwein genennet.

So wird ein gutes Bier von jedem auch begehret,
Und weit und breit verführt, man trincket es mit Luſt,
Ein jeder rühmet es, ſein Brauer wird geehret,
Der Ort, wo ſolches fällt, iſt aller Welt bewuſt.
Nun dieſes, hoff' ich, ſoll euch insgeſammt bewegen,
Daß ihr hinkünfftig nicht erſparet Müh und Fleiß,
Wie ihr durch gute Mumm' mögt Oſt und Weſt verlegen,
Und ich vor allen Bier behalt, wie ſonſt, den Preiß;
Dann aller Orten, wo man Mumme wird hinführen,
Und wo mein edler Safft die trockne Kehle netzt.
Wird Braunſchweigs Brauer-Ruhm vor andern auch floriren,
Weil ihre Mumme wird von allen hoch geſchätzt.
Und denen, ſo euch ſind und eurer Mumm' ergeben,
Verſpreche ich davor zur ſchuld'gen Danckbarkeit,
Sie ſollen friſch, geſund, bey vollen Kräfften leben,
Stets gutes Muthes ſeyn, entfernt von Gramm und Leyd. (q)

Erwär-

(q) Wie weit die Mumme die Traurigkeit vertreibe/ zeigen dieſe Platt-Teutſche Verſe/ welche Rudel/ in der einen Hand eine Braunſchweigiſche Mettwurſt/ in der andern ein Glas Mumme haltend/ in der Opera: **Heinrich der Vogler** genannt: 1718. auf dem hieſigen groſſen Schauplatze abgeſungen:

1.

Brönſewick du keiſe Stadt/
Vor vel duſend Städten/
Dei ſau ſchöne Mumme hat/
Da ick Worſt kan freten/
Mumme ſchmeckt nochmahl ſau fien/
Aß' Tockay- un Moßler-Wien/
Schlackworſt fült den Magen/
Mumme fettet Neiren-Talg/
Kan dei Winne uht den Balg
Aß' ein Schnaps verjagen.

2.

Wenn ick gnurre/ kyte/ brumm'/
Schlepe mick mit Sorgen/
Ey ſo geſt my gude Mumm'/
Bet taun lechten Morgen;

Mumme

Erwärmen will ich gern den kalt und ſchwachen Magen,
Die Dürr' und Mageren am Leibe machen feiſt,
Die Wind' und Blähungen zur Hinter-Thür naus jagen,
Und ſtärcken kräfftiglich den ſchwachen Lebens-Geiſt.
Die Unfruchtbaren will mit Erben ich erfreuen,
Vor alles Kranckheits-Gifft ein gutes Mittel ſeyn;
Ein Alter ſoll durch mich zu neuer Krafft gedeyhen,
Kurtz! jeder, dem was fehlt, der ſpreche bey mir ein.
Ich will nach Möglichkeit ihn ſuchen zu bedienen,
Daß er gewiß alsdann vergnüget ſagen ſoll:

Das werthe Braunſchweig müß' im ſteten Seegen grünen,
Und wer die Mumme liebt, dem geh' es allzeit wohl!

F. E. Br. Phil. & M. Doct. Acad.
Cæſ. Nat. Cur. & Soc. Reg. Pruſſ.
Colleg. & Pract. Brunſv.

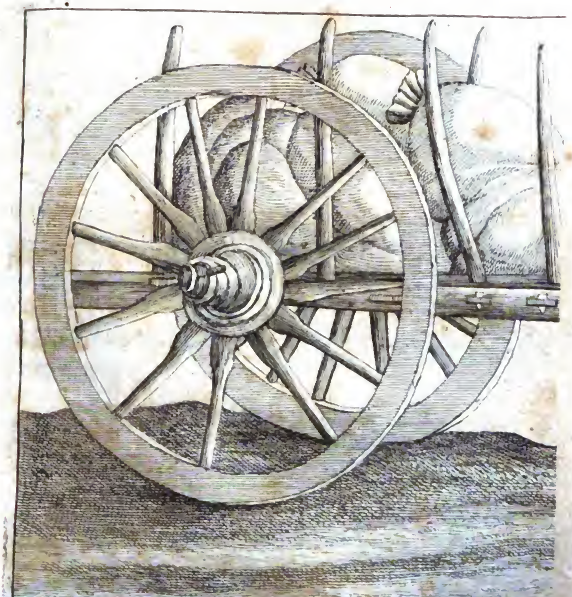
Mumme un ein Stümpel Worſt
Kan den Hunger un den Dorſt
Ock de Venus-Grillen/
Kulck/ Podal, un Thäne-Pien/
Sup ick tain Halfſtöfken in/
Ogenblicklich ſtillen.

3.

Hinric mag dei Vöggel fangen/
Droſſeln/ Artſchen/ Fincken/
Lopen mit der Liemen-Stangen/
Ick will Mumme drincken;
Vor dei Schlackworſt lat ick ſtahn
Sienen beſten Uer-Hahn;
Kan ick Worſt geneiten/
Seih ick myck nah niſt mehr um/
Lat darup ſieff Stöfken Mumm'/
Dör de Kehle ſteiten.
Je Ja! du ehrliche Braunſchweiger Mumm'/
Du ſtärckſt das Hertz/ machſt den Kopf gleich dumm.

55 845074

Digitized by Google



Digitized by Google